

IT-Standort mit Seeblick

Startschuss für den Wissenschaftspark in Klagenfurt: Mit der Universität Klagenfurt als unmittelbaren Nachbarn freut man sich auf intensive Kooperationen. Infineon, der zurzeit größte Mieter, soll als Zugpferd weitere Hightech-Unternehmen anziehen.

Josef Schneeweiß

Am 22. April erfolgt der offizielle Startschuss für den Lakeside Science & Technology Park neben der Universität Klagenfurt, die auf intensive Kooperationen hofft.

Größter Mieter ist derzeit Infineon mit rund 100 Mitarbeitern. Es läuft nicht ganz so wie erwartet. Denn nach Vollendung der ersten Baustufe sollten im Lakeside Park rund 500 bis 600 hoch qualifizierte Mitarbeiter beschäftigt sein, nun sind es allerdings nur 200. Und wenn „der Glücksfall Infineon“ nicht eingetreten wäre, wie sich die Lakeside-Managerin Maria Mack ausdrückt, so würden hier nur rund 100 Beschäftigte einziehen. Das Interesse am Park sei zwar groß, doch musste man zahlreichen Firmen absagen, die nicht aus der IT-Branche kommen, da man dem ursprünglichen Grundsatz treu bleiben wolle, sagt Mack.

Lage: Uni-Nähe

Zu den zehn Firmen, die den Einzug geschafft haben, gehören neben Infineon der Softwareentwickler Commaro (50 Mitarbeiter), die Asfinag Autobahnfinanzierungs AG, das Sparkassen Innovationscenter, die Kapsch TrafficCom AG, Weltmarktführer für elektronische Mautsysteme, und das Gründerzentrum Build.

Was hat Infineon bewogen, nach Villach (Mikrochipwerk und Entwicklungszentrum mit rund 2200 Mitarbeitern) auch den Schritt nach Klagenfurt zu setzen? „Vor allem war es die Nähe zur Universität – wir kooperieren bereits mit dem Institut für E-Business – und rechnen mit weiteren Synergieeffekten im Bereich AIM (Automobil-, Industrie- und Multimarket)“, erklärt Monika Kircher-Kohl, Vorstandssprecherin und Vor-

standsmitglied für Finanzen, Forschung und Personal der Infineon Technologies Austria AG. 100 multinationale Mitarbeiter sorgen von Klagenfurt aus für die IT-Technologie des Konzerns in 30 Ländern; langfristig sollen es 130 Mitarbeiter sein.

Kooperation im Gange

Der Lakeside Park initiiert auch eine Neuausrichtung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in Richtung Technik in den nächsten zwei Jahren. „Wir haben ein ganzes Haus für die Uni angemietet, insbesondere für die sechs neuen technischen Lehrstühle“, sagt Rektor Günther Hödl. Der für Forschung zuständige Vize-Rektor Martin Hitz sieht die Universität „als akademisches Rückgrat für den Lakeside Park“, wobei die Institute Gewähr bei Fuß stünden, um zu kooperieren.

Gute Chancen prognostiziert er für die Informatik-Institute sowie für das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft in Verbindung mit dem anwendungsorientierten künftigen Lehrstuhl für Media Engineering. Mit einer PR-Kampagne will die Uni gemeinsam mit dem Lakeside Park und der Fachhochschule Kärnten technikorientierte Studierende gewinnen und den IT-Standort Kärnten bewerben.

Beim KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungs-Fonds) hat man beantragt, die dafür vorgesehene Summe von 300.000 Euro zu verdoppeln. Heinrich Mayr, Dekan der Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften und Informatik, weiß bereits von Kooperationsplänen des künftigen Lehrstuhls für Verkehrsinformatik mit der Asfinag und spricht in diesem Zusammenhang von einer „Forschungsspirale“, die sich ergeben werde, wenn die Firmen

Das Interesse am Standort Lakeside Park ist groß – „mit ins Boot“ dürfen allein Unternehmen aus der IT-Branche.

Foto: B. Bonev, PrePress & PrintService



einmal hier seien. Seine Vision ist „ein IT-Zentrum Kärnten“, und wenn man das wolle, müsse man die Branche sukzessive qualitativ weiterentwickeln. Mayr: „Ich bin guter Hoffnung, dass dies im

Rahmen der Drehscheibe Uni, Lakeside und Unternehmen geschehen kann.“

DER STANDARD **Webtipp:**
www.lakeside-scitec.com
www.uni-klu.ac.at

Karriereseminar von und für Frauen

Von Begabung bis Gabe: Wege zum Erfolg

Kein Thema, das ausschließlich in die viel zitierte „Frauenecke“ gehört, dennoch eines, das immer wieder in besagtes Eck zu rücken scheint: die Selbstbestimmung eigener Karrierewege. Frauen neigen dazu, die eigene Person stark in den Hintergrund zu stellen. Dieser Bogen kann sich vom sprichwörtlichen „Licht unter den Scheffel stellen“ bis hin zur totalen Selbstaufgabe für Familie und Job spannen. Die



Zeigt neue Wege auf: M. Lindlbauer

Foto: Mediendienst

höchstpersönlichen Interessen, die auch den effizienten Karriereweg implizieren können, geraten in diesem Spagat allzu oft zur Zerreißprobe und bringen dabei keinen Schritt voran.

Aber: Was sich zwischen überquellendem Terminkalender, Handy-Klingeln und Fax-Brummen oft so anfühlen mag wie eine karrieretechnische „unguided cruise missile“, kann allein durch gut ausgesteckte Ziele, zu einer

properen Karrierestrategie umgewandelt werden.

Gemeinsam mit Trainerin Ingrid Hofmann veranstaltet Manuela Lindlbauer (Lindlpower Personalmanagement) ein Seminar, das dazu beitragen soll, sich über individuelle Karriereziele (siehe Kasten) Klarheit zu verschaffen und diese auch zu erreichen.

Angesprochen sind jene Karrieristinnen, die Herausforderungen suchen, dabei den Status quo reflektieren und sehen möchten, welche Wege noch uner-

forscht geblieben sind bzw. was sie noch zu erreichen im Stände wären. Die Teilnehmerinnen werden angehalten, brach liegendes Potenzial zu erkennen und den persönlichen Erfolg selbst in die Hand zu nehmen. (haa)

Exklusiv für STANDARD-Leserinnen stehen zwei Seminarplätze frei. Infos dazu finden Sie im Kasten unten.

Für mehr „Selbst-Bewusst-Sein“

Personalistinnen empfehlen: Fünf Schritte für mehr Zielklarheit

Zur Steigerung der inneren Motivation und zur Beflügelung des „Selbst-Bewusst-Seins“ empfehlen die Personalistinnen von Lindlpower:

■ **Hören Sie auf Ihre innere Stimme:** Täglich fünf Minuten Atemübungen sollen das Bewusstsein der inneren Stimme stärken. Dabei werden die Augen geschlossen, bewusst negative Gefühle losgelassen und die positiven verstärkt.

■ **Konzentrieren Sie Ihr Ziel:** Klare und realistische Ziele werden formuliert und ihr Erreichen vor dem inneren Auge vorgestellt. Das Gefühl, ein Ziel erreicht zu ha-

ben, wird dabei festgehalten und soll helfen, dem eigenen Ziel Stück für Stück näher zu rücken.

■ **Lachen befreit:** Das Geheimnis vieler erfolgreicher Menschen sei, dass sie über sich selbst und andere lachen könnten, so die Personalistinnen. Nicht alles persönlich nehmen und sich auch über die kleinen Dinge des Lebens freuen, soll hier Devise sein.

■ **Sich selbst wertschätzen:** Es sei wichtig, darauf zu achten, wie man mit sich selbst umgehe, so die Spezialistinnen. Dabei sei es auch öfter angebracht, sich „selbst auf

die Schulter zu klopfen“ – wer sich selbst zu kritisch betrachte, würde auch eher Kritik von der Umwelt erfahren. Wer selbst gestärkt seiner Umwelt begegne, werde dafür mit Achtung und Respekt belohnt.

■ **Sagen Sie Danke:** Nach einem anstrengenden und erfolgreichen Tag fallen die meisten nur müde ins Bett und denken dabei schon an die Aufgaben des nächsten Tages. Falsch!, sagen die Expertinnen. Besser sei es, den Tag gedanklich Revue passieren zu lassen und diesen bewusst und dankbar abzuschließen. (red)

Chancen für den Erfolg

Für den nachhaltigen Erfolg bei gleich bleibender stringenter Karriere-Strategie verlost Lindlpower Personalmanagement exklusiv für STANDARD-Leserinnen zwei Seminarplätze für die Veranstaltung „Führ Dich selbst zum Erfolg“ am 15. April 2005 (9 bis 19 Uhr) in Wien. Voraussetzung dafür ist, den Personalistinnen von Lindlpower Ihre persönlichen Beweggründe mitzuteilen. Interessierte Karrieristinnen können sich Karten unter seminar@lindlpower.com bzw. unter (01) 513 88 22 sichern. (haa)

„Breath-Powering“: Im Kloster den Stress wegatmen

Nachhaltigen Stressabbau für Führungskräfte bieten vier Ärzte und Therapeuten in einer Verbindung von Meditation, Bioenergetik und Trance-Atmen.

Paul Vécsei

Hinter dicken Klostermauern im Waldviertel dröhnt eine Musikanlage, die jeder Landdisco Ehre machen würde. Wo sonst Beschaulichkeit regiert, werden heiße Rhythmen in den Kapitelsaal gejagt. Doch hier werden nicht ausflippende Youngsters, sondern seriöse Manager mit Sphären- und Meditationsmusik in ureigenste Schwingungen versetzt. Warm eingehüllt liegen sie auf bequemen Unterlagen. Jeder ist auf seiner fast drei Stunden langen Traumreise von einem eigenen Betreuer umsorgt, der seinen Schütz-

ling keine Sekunde lang aus den Augen lässt.

Die Ärzte und Therapeuten stehen überwachend bereit und greifen einfühlsam-unterstützend ein. Zudem sorgen sie als spirituelle Discjockeys für die richtige Mischung aus einpeitschenden und beruhigenden Klängen. Die Traumreise ist Höhepunkt eines mehrtägigen Seminars namens Breath-Powering, bei dem zunächst mittels bioenergetischer Methoden Körperblockaden aufgespürt werden. Burnout- und Stresssyndrome werden schließlich durch die therapeutische Technik des holotropen Atmens abgebaut. Dem folgt eine Kreativwerkstatt, wo so frei gewordene Energien in neue Lebensimpulse münden.

Das langjährige Raiffeisen-Vorstandsmitglied Anneliese Fuchs zählt ebenso wie andere Manager, Führungskräfte, Freiberufler, Piloten und Pädagogen aus der Teilnehmerriege zu eingeschworenen Fans des Breath-Powering: „Das ist eine Art seelischer Entschlackungskur“, sagt sie.

Breath-Powering gegen anhaltenden Stress und als Vorsorge zum Burnout im Kloster Pernegg im Waldviertel.

Der Wirtschaftsprüfer Gerhard Altenberger (Altenberger&Kloss) besucht nach seinen ersten Atemerfahrungen nunmehr alle zwei Wochen einen Bioenergetikabend. „Mit niedrigen Erwartungen und durchaus mit Distanz“ sei er zum ersten Seminar gefahren, erzählt er. Dann habe er sich aber „eingelassen“ und so „einen kreativen Schub“ erhalten. „Vor allem die hoch qualifizierte Begleitung“ habe ihm geholfen. „Ich habe mehr von mir selbst erfahren und über lange Zeit eine neue innere Ruhe erreicht“, resümiert Altenberger. Der Burnout-Spe-

zialist und Betriebsarzt einer großen Bank, Dieter Viehböck (der Bruder des bisher einzigen österreichischen Astronauten), ist einer der Medizinspezialisten bei den Breath-Powering-Seminaren. Der Kunsttherapeut Andy Chicken, der diese Richtung in Österreich etablierte, zählt ebenfalls zur Crew des Managertainings.

Dazu kommen noch Lehrtherapeutin Anna Maurer, Autorin von Standardwerken der Transpersonalen Psychotherapie, sowie die Ärztin und Psychotherapeutin Caroline Kunz (Spezialgebiet: Erschöp-

fungssyndrome und Psychosomatik). Für Kunz ist die Nachfrage in Managerkreisen logisch zu erklären: „In der Wirtschaft wird die Dimension Spiritualität immer wichtiger. Ganz einfach, weil Geld allein weder die Chefs noch ihre Mitarbeiter glücklich macht.“

Bei der verstärkten Sinnsuche gehe es „um echte, erlebte und intensive Selbsterfahrung und Konzentration auf Inneres“. Das könne die Theorie aus Büchern eben nicht bieten. „Der besondere Kraftplatz Kloster“ sei dafür ein idealer Ort.

„Holotropes Atmen“: Der Begründer dieser Technik ist der gebürtige tschechische Psychiater Stanislav Grof. Ende der 70er hat er in Kalifornien damit begonnen, es auch medizinisch einzusetzen. Damals war eben die Forschung mit der Bewusstseinsweiternden Droge LSD verboten worden. Grof gelang es mit seiner Atemtechnik ähnliche Effekte zu erzielen. Er selbst hatte sie über das Brahmajama-Yoga intensiv kennen gelernt. Das nächste Breath-Powering-Seminar: 15. bis 18.6. im Kloster Pernegg. Informationen: www.kunz.at

